



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

06.5330.02

BD/P065330
Basel, 30. Mai 2007

Regierungsratsbeschluss
vom 29. Mai 2007

Planungsantrag Oswald Inglin betreffend Peripherie Gundeldingen

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 14. Dezember 2006 den nachstehenden Planungsantrag Oswald Inglin betreffend Peripherie Gundeldingen dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

„Im Dezember 2005 hat Roland Vögtli einen Planungsantrag betreffend „Planung in den Quartieren“ für den Politikplan 2006-2009 eingereicht, in dem er die Regierung ersuchte, die Bauplanung rund um das Gundeli ähnlich schwer gewichtet in den Politikplan aufzunehmen, wie dies bereits mit „Basel-Nord“ geschehen ist.

Der Planungsantrag wurde damals nicht überwiesen.

Zwischenzeitlich haben sich die Bauvorhaben und die angedachten Projekte im Umfeld des Gundeldingerquartiers so stark verdichtet, dass es sich nunmehr aufdrängt, gleich dem Schwerpunkt 4.1. „Basel-Nord“ auch die „Peripherie Gundeldingen“ im Politikplan 2007-2010 aufzunehmen.

Die Begründung ist identisch mit der Begründung des Antrages für einen Masterplan in derselben Sache, den der Schreibende mit 49 Mitunterzeichneten im Herbst dieses Jahres eingereicht hat und der in der Grossratssitzung vom November 2006 der Regierung überwiesen werden soll (Antrag 06.5266.01).

Zitat: „CentralPark, SüdPark, Versetzung Meret Oppenheim-Strasse, Bahnhof-Süd, Markthalle, Dreispitz-Areal: Rund um das Gundeldinger-Quartier wird geplant und zum Teil schon gebaut, ohne dass die verschiedenen Projekte von einer übergeordneten Stelle in einen städtebaulichen Zusammenhang gestellt zu sein scheinen. Im schlimmsten Fall bleibt das Gundeldinger-Quartier ausser vor, zwar eingebettet von mehr oder weniger geglückt realisierten Bauvorhaben, aber möglicherweise ohne Bezug oder Zugang zu ihnen, allenfalls als Zubringer- oder Abflussgebiet für den dadurch neu entstehenden Verkehr. Das Quartier erhält zwar durch die Verwirklichung des Boulevard Güterstrasse eine Aufwertung, aber die Zukunft des Gundeli wird in den nächsten 10 bis 15 Jahren auch an dessen Peripherie entschieden. Das Quartier und dessen unmittelbares Umfeld wird somit mittelfristig zu der städtebaulichen Herausforderung für unsere Stadt.“

In diesem Sinne beantrage ich, dass die „Peripherie Gundeldingen“ als Stadtentwicklungsschwerpunkt gleich- oder ähnlichgewichtig wie „Basel-Nord“ in den Politikplan 2007-2010 aufgenommen wird.

Oswald Inglin“

Wir nehmen zu diesem Planungsantrag wie folgt Stellung:

1. Ausgangslage

In seinem Bericht BD/P058418 zum Planungsantrag Roland Vögtli und Konsorten betreffend Planung in den Quartieren vom 24. Mai 2006 führte der Regierungsrat zum Gundeldingerquartier aus, dass „die Planung in den für das Quartier wesentlichen Bereichen, nämlich Entlastung vom Durchgangsverkehr und Verbesserung der urbanen Qualitäten, mit Nachdruck vorangetrieben“ werde. Das Quartier werde demnach keineswegs planerisch vernachlässigt. „Eine Ergänzung des Politikplans um einen weiteren Schwerpunkt, wie im Planungsantrag gefordert, erübrigt sich aus diesen Gründen.“ Entsprechend wurde dem Grossen Rat beantragt, den Planungsantrag Roland Vögtli und Konsorten nicht zur weiteren Bearbeitung und Umsetzung zu überweisen. Der Grosse Rat folgte mit Beschluss Nr. 06/26/30G vom 29. Juni 2006 diesem Antrag.

Seitdem hat sich die Ausgangslage nicht wesentlich geändert. Neu ist die von Landschaftsarchitekt Donald Jacob lancierte Idee einer Überdeckung des Gleisfeldes zwischen Bahnhof-Passerelle und Margarethenbrücke und der Gestaltung zu einer öffentlichen Grün- und Freifläche. Die Landeigentümerin SBB ist daran, einen Rahmenplan auszuarbeiten, mit dem die Verfügbarkeit des Areals definiert werden soll. Dieser Rahmenplan wird gemäss Angaben der SBB voraussichtlich Ende 2008 vorliegen: Weitere Abklärungen seitens des Baudepartements sind erst auf dieser Grundlage sinnvoll. Bezüglich der Vision „Central Park“ ist ein Antrag Felix Meier und Konsorten hängig.

Die im Text des Planungsantrags erwähnte Frage der Versetzung der Meret Oppenheim-Strasse wurde vom Regierungsrat in der Antwort BD/P06539 auf die Interpellation Nr. 66 Roland Vögtli betreffend Kostenfolge für den Kanton Basel-Stadt auf Grund der Verschiebung der 3-jährigen Meret Oppenheim-Strasse vom 27. September 2006 beantwortet und vom Grossen Rat mit Beschluss Nr. 06/43/43G am 25. Oktober 2006 als schriftlich erledigt abgeschlossen.

2. Koordination der Entwicklungen im Gundeldingerquartier sowie an seiner Peripherie

Die im Planungsantrag formulierte Vermutung, die verschiedenen Planungs- und Bauprojekte im und um das Gundeldingerquartier würden nicht „in einen städtebaulichen Zusammenhang gestellt“, trifft nicht zu. Zur Verdeutlichung sei beispielhaft aufgeführt:

- In der im Bericht des Regierungsrats zum Planungsantrag Roland Vögtli und Konsorten vom 24. Mai 2006 erläuterten Projektstudie zur Umfahrung Gundeldingen (A2 Abschnitt 7, Gellertdreieck – Birsig) wird die zu erwartende Entwicklung auf dem Dreispitz hinsichtlich Anschlussmöglichkeiten und Verkehrswirkungen berücksichtigt. Die Entlastung des Gundeldingerquartiers vom Durchgangsverkehr ist bei der Beurteilung der Varianten das entscheidende Kriterium.
- In der Entwicklungsplanung für den Dreispitz werden die Anliegen des Gundeldingerquartiers berücksichtigt, u.a. durch den Einbezug des „Beirats Dreispitz“ mit Vertretern von Quartier, Verkehrsorganisationen, Gewerbe und Detailhandel. Der Dreispitz soll in Zukunft nicht isoliert von den umliegenden Siedlungsgebieten funktionieren, sondern seine Integration in die Umgebung und insbesondere seine Öffnung zum Gundeldinger-

quartier hin sind Vorgaben für die Entwicklung. Die Verzahnung von Gundeldingerquartier und Dreispitz wird langfristig insbesondere über den „Broadway“, der als Verlängerung des Boulevards Güterstrasse in den Dreispitz führen wird, hergestellt. Über diese Achse wird eine Verbindung für den Langsamverkehr entstehen. Negativen Auswirkungen auf das Gundeldingerquartier hinsichtlich Verkauf und Verkehr wird durch die Limitierung von Verkaufsflächen sowie durch ein umfassendes Mobilitätsmanagement mit Massnahmen zur Beschränkung des motorisierten Individualverkehrs im Dreispitz entgegengewirkt. Auch im Städtebau und der Freiraumplanung wird in der Entwicklungsplanung Dreispitz der städtebauliche Kontext des Gundeldingerquartiers berücksichtigt.

- Die Konzentration von Nutzungen um den Bahnhof SBB – v.a. Büroflächen, aber auch Einkaufsmöglichkeiten und Wohnungen – ist Teil einer seit langem verfolgten Strategie, den durch den öffentlichen Verkehr hervorragend erschlossenen Standort städtebaulich zu verdichten. Gleichzeitig wurde die Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs am Bahnhof SBB stark verbessert. Diese Entwicklung wurde bereits 1986 mit dem Konzept zum Masterplan Bahnhof SBB Basel (später umbenannt in Masterplan Euroville) eingeleitet. Gerade durch diese Strategie gelingt es, den grösstmöglichen Teil des Verkehrs mit öffentlichen Verkehrsmitteln abzuwickeln und so einer zusätzlichen Belastung des Quartiers durch den motorisierten Individualverkehr entgegenzuwirken.

3. Fazit

Die geschilderte Ausgangslage bringt den Regierungsrat zum selben Schluss wie vor Jahresfrist zum Planungsantrag Roland Vögtli und Konsorten: Das Gundeldingerquartier und seine Peripherie werden keineswegs planerisch vernachlässigt. Eine Ergänzung des Politikplans um einen Schwerpunkt „Peripherie Gundeldingen“ erübrigt sich.

4. Antrag

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Planungsantrag Oswald Inglin betreffend Peripherie Gundeldingen nicht zur weiteren Bearbeitung und Umsetzung zu überweisen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Eva Herzog
Präsidentin



Dr. Robert Heuss
Staatsschreiber